© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Carex-Tripel-Bastard aus Pommern.

Carex (stricta × caespitosa) × Goodenoughii mihi.

Von **F. Roemer**, Polzin in Pommern.

Zwischen Altdamm bei Stettin und dem Dorfe Arnimswalde springt eine Wiesenlandzunge dreieckförmig in den südöstlichsten Teil des Dammschen Sees hinein; die äußerste Spitze führt den Namen Salun-Wiesen, an diese schließen sich das große Elsbruch und das Hesterbruch an. Von Altdamm aus, das während des Krieges längere Zeit meine Garnison war, hatte ich häufiger Gelegenheit, dem *Carex*-Dorado dieser Wiesen einen Besuch abzustatten und konnte hier *Carex stricta × Goodenoughii, stricta × gracilis, caespitosa × Goodenoughii* und *stricta × caespitosa* feststellen, die ich übrigens sämtlich auch in den, in Luftlinie ca. 8 km entfernten, Wiesen zwischen Finkenwalde und dem Zollkruge beobachtete, wenn auch nicht in so großer Zahl. In den genannten Wiesen am Dammschen See ist von den vorher aufgezählten Hybriden *Carex stricta × caespitosa* die verbreiteste. Ich sammelte sie in den verschiedensten Formen ein, die sich *stricta* oder *caespitosa* nähern, oder auch intermediäre Stellung einnehmen; die lusus *basigyna* und *pleiostachya mascula* liegen gleichfalls zwischen meinem reichen Herbarmaterial. Das häufige Vorkommen dieses Bastards, dem man im großen Elsbruch stellenweise auf Schritt und Tritt begegnet, ist wohl auf die Vermehrung auf geschlechtlichem Wege zurückzuführen; denn wenn auch die Früchte in den Schläuchen zu einem großen Teil fehlschlagen, finden sich doch fast in jedem weiblichen Ährchen eine Anzahl Schläuche mit zu normaler Größe entwickelten Früchten, die mit wohl ausgebildetem, festem Nährgewebe ausgefüllt und gewiß auch keimfähig sind. Am 25. Mai 1918 fand ich in den Salun-Wiesen einen Stock, dessen Stengel viel weniger rauh waren, als sonst bei *C. stricta × caespitosa;* die entferntere Stellung der Ärchen fiel mir erst später auf. Wie ich nach dem Herausheben aus dem Boden kurze Ausläufer und an den Scheiden statt des charakteristischen Rotbraun nur einen schwachen rötlichen Hauch er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

blickte, sprach ich die Pflanze für *Carex (stricta* × *caespitosa)* × *Goodenoughii* an. Die Möglichkeit dieser Verbindung ist gegeben, weil die ausgebildeten Früchte der *stricta* × *caespitosa* entwicklungsfähige Samenanlagen voraussetzen und zeugungskräftigen Pollen vermuten lassen. Eine eingehende Untersuchung des gesammelten Materials konnte ich erst im verflossenen Sommer nach der Entlassung aus dem Heeresdienst vornehmen; sie ergab die Bestätigung meiner Vermutung. Nachstehend gebe ich eine Diagnose des Tripel-Bastardes und eine Begründung meiner Auffassung.

Pflanze graugrün, einen ziemlich dichten, kurze Ausläufer treibenden Rasen bildend. Stengel ca. 50 cm hoch, im oberen Drittel ziemlich stark rauh, am Grunde lange scheidenartige Blätter und über diesen einige Laubblätter mit ca. 2 mm breiter Spreite tragend. Scheiden obenwärts gekielt, undeutlich dreikantig, hellbraun, zuweilen mit rötlichem Schimmer oder dunkelrot-bräunlich überlaufen, Fasernetz deutlich ausgebildet, aber spärlich vorhanden. Blütenstand 9—10 cm lang, das unterste bis 2 mm breite Tragblatt desselben meist die Mitte des oberen männlichen Ährchens erreichend. Weibliches Ährchen länglich cylindrisch, zwei, oder das dritte am Grunde bis zur Mitte weiblich; das untere ca. 3 cm lang, den Grund des folgenden ca. $2^1/_2$ cm langen erreichend; dieses den Grund des dritten verschiedengeschlechtigen um einige Millimeter überragend; Deckblätter der weiblichen Ährchen länglich-lanzettlich, stumpflich, etwas kürzer als die Schläuche, schwarzbraun mit rötlichem Mittelstreif; Schläuche flach oder außen schwach gewölbt, rundlich elliptisch, schwach — bis deutlich — nervig; Früchte fehlschlagend. Oberes männliches Ährchen $3^1/_2$—4 cm lang, schlank cylindrisch, halb so stark wie die weiblichen; das nächste, 5—12 mm tiefer stehende, 1—$1^1/_2$ cm lang, bis zur Mitte oder fast zum Grunde männlich; Deckblätter länglich, rotbraun.

In dem Tripelbastard ist *Carex stricta* mit Sicherheit an der Beblätterung des Stengels, der Gestalt der Scheiden und in den Schläuchen zu erkennen, die teils schwachnervig sind, teils aber auch die ausgeprägte Nervatur der *stricta* zeigen. Die Einwirkung eines Vertreters aus der Vulgares-Gruppe geht zweifellos aus den Ausläufern hervor, und zwar kann nur *Goodenoughii* mit dem glatten Stengel in Frage kommen; denn selbst bei den *stricta* näher stehenden Formen der *stricta* × *caespitosa* sind die Stengel bis zur Mitte herab scharf rauh (bei den zu *caespitosa* hinneigenden bis auf Dreiviertel ihrer Länge und darüber hinaus). Die Beteiligung der tief scharfstengeligen *gracilis* müßte nicht nur in einem weiter herab rauhen Stengel, sondern auch in längerem und breiterem Tragblatt zum Ausdruck kommen;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser ist aber kaum länger und breiter als bei den *stricta* nahe stehenden Formen der elterlichen Hybriden. Kommt *gracilis* als parens nicht in Betracht, so kann der rötliche bezw. dunkelrot-bräunliche Farbenton der Scheiden nur von der über die dortigen Wiesen weitverbreiteten fortpflanzungsfähigen *stricta* × *caespitosa* herrühren; bei den einfachen *caespitosa*-Bastarden tritt das charakteristische Rot viel deutlicher hervor. Daß diese Hybride beteiligt gewesen sein muß, schließe ich noch aus einem andern, meinem Erachten nach stark ins Gewicht fallendem Umstande. *Carex stricta* × *caespitosa* von den Wiesen am Damm'schen See hat sehr oft wenige Millimeter unter dem männlichen Endährchen ein zweites, viel kürzeres männliches Ährchen ausgebildet; dasselbe ist, entsprechend der Beeinflußung durch die meist männlich-einährige *Goodenoughii,* in dem kürzeren verschiedengeschlechtigen zweitoberen Ährchen des Tripelbastardes wieder zu erkennen.

Wenn den Tripelbastarden auch mit Vorsicht zu begegnen ist, so bin ich nach gewissenhafter eingehender Prüfung aller in Frage kommenden Faktoren doch zu der Überzeugung gelangt, daß die vorher beschriebene Pflanze in der Tat das Kreuzungsprodukt von *Carex stricta* × *caespitosa* mit *C. Goodenoughii* ist. Auch hat mich der rühmlichst bekannte *Carex*-Forscher, Herr Superintendent Dr. Kükenthal, mit dem ich das instruktive Herbarmaterial geteilt habe, zu der Erklärung ermächtigt. daß er die Deutung als *Carex (stricta* × *caespitosa)* × *Goodenoughii* billige und daß er der ihm von mir vorgetragenen Begründung durchweg zustimme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 63

Autor(en)/Author(s): Römer Fritz

Artikel/Article: Ein Carex-Tripel-Bastard aus Pommern. 1-3